

Gemeinsame Erklärung der europäischen Gewerkschaften zur Ankündigung von thyssenkrupp und Tata Steel, ein Joint Venture zu bilden

Brüssel, 7. Dezember 2017

Zweieinhalb Monate nach der Ankündigung von Tata Steel und thyssenkrupp, ihre europäischen Stahlaktivitäten zusammenlegen zu wollen und der Ankündigung eines entsprechenden Restrukturierungsplanes, der den Abbau von anfänglich 4000 Arbeitsplätzen vorsieht, hat noch kein sozialer Dialog über das langfristige industrielle und soziale Projekt stattgefunden, obwohl dies dringend erforderlich ist. Die bei Tata Steel und thyssenkrupp vertretenen Gewerkschaften aus Belgien, Frankreich, Deutschland, den Niederlanden, Spanien und Großbritannien trafen sich am 4. Dezember 2017 unter der Schirmherrschaft von industriAll Europe, um mit einer Stimme zu sprechen und die Zukunft der Arbeitsplätze und Produktion in Europa zu verteidigen.

Am 20. September kündigten thyssenkrupp und Tata Steel ihre Absicht an, ein Unternehmen zu schaffen, das zur Nr. 2 im europäischen Flachstahlmarkt werden soll: 'thyssenkrupp Tata Steel' – ein Joint Venture, an dem beide Unternehmen je 50 Prozent halten; der Sitz der neuen Holdinggesellschaft soll in den Niederlanden sein. Schätzungen zufolge soll der Jahresumsatz des neuen Unternehmens bei 15 Mrd. €, der Versand bei 21 Mio. Tonnen pro Jahr und die Mitarbeiterzahl bei 48.000 an 34 Standorten liegen. Thyssenkrupp und Tata Steel gehen davon aus, dass die gesamte Transaktion bis Ende 2018 abgeschlossen sein wird. Sie haben aber bereits jetzt angekündigt, dass bis zu 4000 Arbeitsplätze gestrichen werden und dass weitere Stellenstreichungen in den kommenden Jahren nicht ausgeschlossen sind.

Detaillierte Angaben zu den industriellen und sozialen Aspekten des Plans von Tata Steel und thyssenkrupp liegen jedoch auch zweieinhalb Monate nach der Ankündigung noch nicht vor. Das vollständige Memorandum of Understanding, die umfassenden Geschäfts- und Sozialpläne sowie die Begründung für die angekündigte großangelegte Restrukturierung wurden den Arbeitnehmervertretern von Tata Steel und thyssenkrupp weder auf nationaler noch auf europäischer Ebene vorgestellt. Die Prognosen der beiden Unternehmen basieren bisher auf Best-Case-Szenarien, bei denen die Schwankungen des Stahlmarktes unberücksichtigt bleiben. Eine gründliche Bewertung der geplanten Maßnahmen kann ohne Stresstests im Worst-Case-Szenario nicht erfolgen. Der Mangel an Informationen macht eine angemessene Unterrichtung, Anhörung und Unternehmensmitbestimmung der Arbeitnehmervertreter in Bezug auf diese wichtigen strategischen Entscheidungen, die das Leben von Tausenden Beschäftigten und ihren Familien beeinträchtigen könnten, unmöglich.

In der jetzigen Situation scheint der geplante Beschluss zur Gründung eines Gemeinschaftsunternehmens von einer bloßen finanziellen Logik, ohne jegliche langfristige industrielle Perspektive, getragen zu sein. Die beiden Unternehmen beabsichtigen, das künftige Joint Venture mit ihren Schulden zu belasten (geschätzte 4,0 bzw. 2,5 Milliarden Euro von thyssenkrupp bzw. Tata Steel), was ernsthafte Bedenken hinsichtlich der Zukunftsfähigkeit des geplanten Joint Ventures, einschließlich der Investitionskapazitäten, aufwirft. Die europäische Stahlindustrie spielt eine wichtige strategische Rolle für die Wettbewerbsfähigkeit unserer europäischen Wirtschaft, da sie die Grundlage vieler industrieller Produktionsketten bildet. Ohne die Garantie eines hohen Maßes an Investitionen - auch in F&E - und einer starken industriellen Basis sowohl der Verwaltung als auch der

Produktionsfunktionen in Europa wird das Stahlgeschäft von Tata und thyssenkrupp nicht langfristig erfolgreich sein und können die Kapazitäten und die Unabhängigkeit der europäischen Stahlproduktion nicht gesichert werden.

Die Befürchtungen sind umso größer, als die Integration und Optimierung der Produktionsstrategie unter anderem von der Überprüfung des Produktionsverbunds abhängen wird, die erst 2020 beginnen wird. Es wurden zwar Vereinbarungen getroffen und Zusagen von Tata Steel und thyssenkrupp zur Arbeitsplatzsicherung und zu Produktionsmengen bis 2020-2021 (abhängig von den Standorten) gemacht, es herrscht jedoch Ungewissheit über die Industrie- und Produktionspläne für die Zeit nach 2020.

Hinzu kommt, dass die nationalen und europäischen Rechte auf Unterrichtung, Anhörung und Unternehmensmitbestimmung nicht in vollem Umfang geachtet werden. Ein frühzeitiger und qualitativ hochwertiger sozialer Dialog mit Gewerkschaften und Arbeitnehmervertretern aller betroffenen Standorte in ganz Europa ist eine unabdingbare Voraussetzung, doch das Niveau und der Zeitplan für die Unterrichtung bleiben inakzeptabel. Die Beschäftigten von Tata Steel und thyssenkrupp müssen in der Lage sein, die Unternehmensstrategie maßgeblich zu beeinflussen, bevor endgültige Entscheidungen getroffen werden. Ihre Beteiligung kann nicht allein auf die Bewältigung der sozialen Folgen der Umstrukturierung beschränkt werden, sie müssen in den gesamten Prozess eingebunden werden: vor, während und nach Abschluss des „Deals“. Bestehende Rechte auf Unterrichtung, Anhörung und Vertretung auf Vorstandsebene müssen in Zukunft gesichert sein.

Um eine Botschaft zu wiederholen, die bereits während der Arbeitskampfmaßnahmen an verschiedenen Standorten geäußert wurde: Wir werden nicht akzeptieren, dass durch das geplante Gemeinschaftsunternehmen die Zukunft unserer Arbeitsplätze und Standorte in Europa gefährdet wird oder die Rechte unserer Beschäftigten verwässert werden. Wir werden uns jedem Umstrukturierungsplan und jedem Stellenabbau widersetzen, durch den unverzichtbare Kompetenzen und grundlegendes Fachwissen der Beschäftigten verloren gehen, die für die europäische Stahlproduktion von entscheidender Bedeutung sind. Wir werden nicht akzeptieren, dass eingegangene Verpflichtungen in Bezug auf Investitionspläne, einschließlich der Hochofenproduktion, nicht eingehalten werden. Schließlich werden wir uns jedem Versuch widersetzen, den Standard unseres europäischen sozialen Dialogs bei Tata Steel und thyssenkrupp zu schwächen.

Die Zeit drängt, da die beiden Unternehmen die Vereinbarung Anfang 2018 unterzeichnet wollen. Es gibt jedoch immer noch zu viele Unsicherheiten und potenzielle Risiken, die mit dem geplanten Joint Venture verbunden sind. Entschlossen, die Interessen der Beschäftigten in ganz Europa vereint und koordiniert zu vertreten, fordern die bei Tata Steel und thyssenkrupp vertretenen Gewerkschaften eindringlich:

- die unverzügliche Offenlegung des Joint-Venture-Plans und umfassende Transparenz, auch in Bezug auf die langfristigen industriellen, sozialen und finanziellen Auswirkungen
- den Verzicht auf Stellenabbau und stattdessen eine 10-jährige Garantie beider Unternehmen für die Arbeitsplätze, Standorte, Investitionen und Produktionsmengen von Stahl in Europa
- die Wahrung des Rechts der Beschäftigten auf Unterrichtung, Anhörung und Unternehmensmitbestimmung im Vorfeld der Unterzeichnung der Vereinbarung durch die beiden Unternehmen sowie die Sicherung unserer hohen Standards in Bezug auf sozialen Dialog, einschließlich Mitbestimmung, in der Zukunft.

Unter Schirmherrschaft von industriAll Europe werden die europäischen Gewerkschaften in den kommenden Wochen auch weiterhin ihre Aktivitäten auf nationaler und europäischer Ebene koordinieren. Sie werden sich am 10. Januar erneut treffen, um die Situation in jedem Land zu bewerten und weitere Maßnahmen zu erwägen, falls die Unternehmensleitungen von Tata Steel und thyssenkrupp unsere Forderungen nicht erfüllen.

Kontakt:

Aline Conchon, aline.conchon@industrial-all-europe.eu, +32 22 26 00 54

IndustriAll Europe repräsentiert die Stimmen von 7 Millionen europäischen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer der Versorgungsketten in der Fertigung, im Bergbau und Energiesektor. Unser Ziel ist es, die Rechte dieser Beschäftigten zu schützen und zu fördern. Unsere Föderation hat 177 Mitgliedsorganisationen in 38 europäischen Ländern. Unser Ziel ist es, ein wichtiger politischer Akteur gegenüber den europäischen Unternehmen, der europäischen Industrie, den Arbeitgeberverbänden und den europäischen Institutionen zu sein.